

Miteinander

Ein Dorf hält zusammen

Die Feuerwehr hilft ihrem Dorf. Und das Dorf hilft der Feuerwehr. Besser geht's eigentlich nicht. Bei der Vermisstensuche unterstützen die Landwirte ganz selbstverständlich die Rettungskräfte, umgekehrt organisiert die Feuerwehr jährlich einen Ausflug für alle Menschen im Dorf. Im mittelfränkischen Krautostheim leben rund 230 Menschen und jeder Dritte engagiert sich in der aktiven Feuerwehr oder im Feuerwehrverein. Sie kommen natürlich auch den Nachbargemeinden zur Hilfe, wie beispielsweise bei den schlimmen Überschwemmungen im vergangenen Jahr. | Von Ulrike Nikola

Das Wasser stieg überraschend schnell an, als der Starkregen am 9. Juli 2021 über Mittel- und Unterfranken hereinbrach. Die Wassermassen beschäftigten auch die Krautostheimer Feuerwehr rund um die Uhr. Zwar war ihr eigener Ort verschont geblieben, doch sie eilte den Menschen im benachbarten Krassolzheim und der Hauptgemeinde Sugenheim zur Hilfe. Denn dort hatte der andauernde Starkregen für überschwemmte Keller, überflutete Straßen und steigende Flusspegel gesorgt. Im Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim war der Katastrophenfall ausgerufen wor-

Überschwemmter Marktplatz in Sugenheim im Juli 2021; Bild r.: Arbeiten mit der Pumpe
Aufn.: FF Krautostheim



den, mehr als 700 Einsätze wurden gemeldet, bei denen rund 1.200 Feuerwehrkräfte die Keller auspumpten und Sandsackbarrieren errichteten. »Unsere Pumpe war länger als 24 Stunden im Einsatz, unter anderem auf dem Marktplatz von Sugenheim«, erzählt Kommandant Sebastian Rummel, »das hat wieder einmal bewiesen, wie wichtig jede einzelne kleine Feuerwehr ist.« Zwischendrin musste die Pumpe repariert werden, weil sich viel Schmutz im Filter angesammelt hatte und eine Undichtigkeit entstanden war. Da ist es hilfreich, dass beispielsweise der stellvertretende Kommandant

Florian Billenstein gelernter Kfz-Mechaniker ist und zwei weitere Kameraden als Landmaschinenmechaniker arbeiten. Gemeinsam konnten sie die Pumpe schnell wieder zum Laufen bringen. »Der Starkregeneinsatz hat außerdem gezeigt, dass der Zusammenhalt in der FF Krautostheim sehr,

sehr gut ist«, freut sich Marc Thal, Vorsitzender des Feuerwehrvereins, »denn nach der Alarmierung stand sofort ein Großteil der Feuerwehr mitten in der Nacht parat und hat stundenlang geholfen.« Die Einsätze sind vielfältig, ob Überschwemmung, Feuer im Dachstuhl oder ein Feldbrand durch Überhitzung des Häckslers. Die Suche nach einer vermissten Person liegt zwar schon über vier Jahre zurück, doch sie zeigt, wie stark der Zusammenhalt im ganzen Dorf ist. Die Landwirte sind mit ihren Traktoren losgefahren, haben jeden Feldweg und alle Scheunen abgesucht. Alle, die die Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst und Hundesuchstaffel irgendwie unterstützen konnten, haben es auch getan. Schließlich stießen sie kurz vor Einbruch der Dunkelheit mitten im Wald auf den gesuchten, älteren Mann, der auf Medikamente angewiesen war. Dort war er mit dem Fahrrad gestürzt und konnte nicht mehr allein aufstehen. »Alle waren bis zum Schluss dabei. Das war eine Supergemeinschaft,« erzählt Marc Thal über das glückliche Ende.



WinWin-Situation für Dorf und Feuerwehr

Umgekehrt bringt der Feuerwehrverein auch die Menschen im Dorf jedes Jahr mindestens vier-, fünfmal zusammen, ob auf dem Faschingsball oder bei der Silvesterfeier. Das sei wichtig, um sich auszutauschen, ein paar schöne Stunden zusammen zu verbringen und die Dorfgemeinschaft zu stärken, berichtet Thal. Ganz nebenbei eignen sich die Feste, die in der Corona-Pandemie leider nicht stattfinden konnten, auch gut, um neue Mitglieder zu gewinnen. So wurde Marc Thal auf der Kirchweih vom damaligen Kommandanten »rekrutiert«.

Übrigens stammt der Ortsname »Krautostheim« tatsächlich vom Kohlanbau. So heißt es in den Geschichtsbüchern, dass 1860 am Ort 750.000 Weißkrautköpfe angebaut wurden. Daher wird in der Erntezeit jedes Jahr im September ein großes Krautfest gefeiert, wenn nicht gerade eine Pandemie herrscht. Alle ein oder zwei Jahre bietet der Feuerwehrverein sogar einen Ausflug für alle Dorfbewohner an, beispielsweise eine Busreise zu einer Wanderung durch die Weinberge. Auch die Vereine in Krautostheim untereinander helfen sich, so haben sie beispielsweise gemeinsam Bierzeltgarnituren angeschafft, die sie selber nutzen oder verleihen. »Die Bierzeltgarnituren haben wir eigens bei den gemeinnützigen Werkstätten und Wohnstätten für Menschen mit Behinderung in Sindelfingen (GWW) herstellen lassen, um ihnen gleichzeitig unsere Unterstützung zukommen zu lassen«, sagt Marc Thal.

Feuerwehr offen für Frauen

2004 war ein Jahr des Umbruchs für die FF Krautostheim, denn viele Kameraden schieden altersbedingt

aus der aktiven Feuerwehr aus. Der damalige Kommandant Friedrich Neuser suchte daher dringend Verstärkung. Als er bei einem Verkehrsunfall auf der Bundesstraße 8 bei Langenfeld sah, dass dort weibliche Kräfte in Feuerwehruniform den Verkehr regelten, war ihm klar: »Was die Langenfelder Feuerwehr kann, das können wir auch.« Und so konnte Neuser tatsächlich einige Frauen in Krautostheim für den Feuerwehrdienst gewinnen, indem er sie gezielt ansprach. Und wie es auf dem Dorf so ist – wenn eine mitmacht, dann eben die Nachbarin oder die Freundin auch. So begannen schließlich neun Frauen im Januar 2005 die Grundausbildung. Zu den Ersten zählte unter anderem die damals 18-jährige Jasmin Krämer, die sich bis heute begeistert in der Feuerwehr engagiert und nach der Corona-Pandemie sogar die Ausbildung zur Maschinistin machen will. »Mir gefällt vor allem der große Zusammenhalt«, erzählt die zweifache Mutter, »außerdem sind bei den Einsätzen immer mindestens vier, fünf Frauen dabei. Das ist sehr wichtig, um die Tagesalarmstärke zu gewährleisten.« Ihre Nachbarn haben ihr angeboten, dass sie die Kinder bei einer Alarmierung sofort vorbeibringen kann. Die Hilfsbereitschaft in Krautostheim ist wie gesagt sehr ausgeprägt.

Die Kameradschaft muss passen

Jahrelang hat der ehemalige Kommandant, Friedrich Neuser, immer wieder die Menschen im Dorf dafür gewinnen können, der aktiven Gruppe beizutreten. So auch Florian Billenstein, der nach der Grundausbildung auch den Maschinisten-Lehrgang besuchte. »Denn unsere Führung meinte, dass ein KFZ-ler gut geeignet wäre, auch wegen der Wartung und Instandhaltung, die



wir selbst erledigen«, erzählt Billenstein rückblickend. Dann folgte die Gruppenführerschulung an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg und im vergangenen Sommer die Kommandantenschulung, allerdings Corona bedingt online. Dem stellvertretenden Kommandanten gefallen in der Feuerwehr die gute Zusammenarbeit und der Zusammenhalt, »denn wir kennen uns alle persönlich und können uns auf den oder die andere verlassen. Es ist auch wichtig, dass wir Menschen in Not helfen, egal ob im eigenen Ort oder woanders. In der heutigen Zeit ist dies nicht mehr selbstverständlich.«

Mittlerweile sind elf Kameradinnen unter den 43 Aktiven. Das macht einen Frauenanteil von fast 25 Prozent. »Die Kameradschaft muss passen, und dann kommen auch Neue dazu«, sagt Kommandant Sebastian Rummel. Seine Feuerwehr sei im Dorf sehr präsent, bei Übungen schauten immer Interessierte zu und der Gedanke, dass man sich gegenseitig helfen müsse, sei in Krautostheim sehr ausgeprägt. Was das angeht, ist die FF Krautostheim wunschlos glücklich. Nur ein paar kleine Wünsche sind offen, denn der Starkregeneinsatz im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass beispielsweise neue Regenkleidung für die Aktiven und eine verlässliche Pumpe gebraucht werden. □

Feuerwehrhaus (l.) und Frauen in der FF Krautostheim; Bild u.: Feldbrand durch Überhitzung eines Häckslers 2021